Beilage zu Nr. 32 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Sonnabend, den 7. Februar 1891.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des General-Anzeiger.)

58. Plenarsitzung.

♁ Berlin, 5. Februar.

1¼ Uhr. Am Bundesrathstische: von Caprivi, von Bötticher, von Marschall. Zum Schriftführer wird an Stelle des aus dem Reichstage ausscheidenden Abg. Müller-Marienwerder der Abg. Merbach (freikonf.) gewählt.

Die zweite Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes wird bei der Position „für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika 5,500,000 Mark" fortgesetzt. In Verbindung damit wird die Vorlage betr. die ostafrikanische Schutztruppe berathen. Die Budgetkommission beantragt, die Forderung um eine Million zu kürzen.

Abg. Oechelhäuser (natlib.): Der Abg. Bamberger hat bei der Berathung des Etats der Postverwaltung den Handel in Deutsch-Ostafrika einen ganz geringfügigen genannt. Diese Annahme ist aber nicht zutreffend. Seitdem wieder Ruhe und Ordnung in jenen Gebieten herrscht, hat sich auch der Handel von Monat zu Monat gehoben, wie alle Berichte bestätigen. Hoffentlich wird es allmählich gelingen, den Handel von Zanzibar nach der deutschen Küste herüberzuziehen, und dann wird die eigentliche Blüthezeit für uns kommen. Allerdings glaube ich nicht, daß die Konkurrenz von Zanzibar so rasch von uns überwunden werden wird, wie vielfach angenommen wird. Diese Anschauungen dürften sich denn doch als irrige erweisen, denn die Entwickelung des Handels in Zanzibar war eine durchaus logische und naturgemäße, und darin kann nicht über Nacht ein Wechsel eintreten. Ich habe schon vor Jahren in einer dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes unterbreiteten Denkschrift das vorgeschlagen, was jetzt geschehen ist. Wären wir früher damit vorgegangen, so würde dies besser für die Entwickelung des Schutzgebietes gewesen sein. Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft verdient indessen für ihre patriotische Haltung in der ganzen Sache unsere volle Anerkennung, ich halte mich für verpflichtet, ihr diese auszusprechen, da immer wieder Angriffe gegen die Gesellschaft erhoben werden. Eine staatsrechtliche Regelung der Verhältnisse im Norden unseres Schutzgebietes ist mit Rücksicht auf die Konkurrenz unserer lieben Freunde, der Engländer, sehr nöthig, wenn wir die Handelskaramanen nicht von unserem Gebiete abgeleitet sehen wollen. Mit der Ernennung des Freiherrn von Soden zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat die Reichsregierung einen guten Griff gethan. Ich will ja zugeben, daß ich in Kolonialfragen Optimist bin, aber der Pessimist hat großen Aufgaben gegenüber noch nie etwas geleistet.

Abg. Graf Mirbach (konf.): Ich will vor allen Dingen meine Genugthuung über einen Ausspruch kundgeben, welchen der Abg. Richter gestern gethan hat. Herr Richter sagte: Es handle sich nicht nur darum, etwas zu produziren, sondern auch darum, das, was produzirt würde, lohnend abzusetzen. Das ist ganz genau der Standpunkt, welchen meine Partei in Wirthschaftsfragen einnimmt, ich hoffe, Herr Richter wird diesen Standpunkt nun nicht mehr bekämpfen. Die Erwerbung von Helgoland, welche uns der ostafrikanische Vertrag ermöglichte, schätze ich hoch, sie ist namentlich von idealem Werth, und ein Volk, welches noch Ideale hat, befindet sich auch noch in aufsteigender Linie. Auch unsere Kolonialpolitik hat zum nicht geringen Theil eine ideale Bedeutung, und deshalb wird sie allerdings auch von Denen nie verstanden werden, welche keinen Sinn für das Ideale haben. Wie werthvoll aber die Erwerbung von Helgoland auch ist, so läßt sie sich doch nicht einreihen unter den Begriff einer Kompensation für das, was wir in Ostafrika den Engländern zugestanden haben. Es mögen da wohl noch andere wichtige politische Interessen mitgesprochen haben. Die Kolonialpolitik macht, das gebe ich zu, der Regierung Schwierigkeiten, aber diese Schwierigkeiten sind noch durch die Reden der Herren Richter und Bamberger verschärft, welche das Kapital abgeschreckt haben, sich der Kolonialpolitik zuzuwenden.

Reichskanzler von Caprivi: Die vom Vorredner der Regierung wegen des deutsch-englischen Kolonialabkommens gemachten Vorwürfe sind durchaus unbegründet. Als ich mein Amt antrat, habe ich streitige Interessensphären, ein durch einen Aufstand niedergedrücktes Schutzgebiet und Streitigkeiten um den Einfluß in Zanzibar vorgefunden. Wir haben uns nach Kräften bemüht, zu bestimmten Verhältnissen zu kommen, und das ist uns, wie Sie wissen, gelungen. Auch ganz abgesehen von Helgoland ist das deutsch-englische Abkommen für uns vortheilhaft. Wenn gesagt wird, daß sich der deutsche Michel wieder vom perfiden Albion habe über den Ohr hauen lassen, daß wir noch viel mehr hätten bekommen müssen, so müssen wir uns doch auch fragen, was wir behaupten können, behaupten mit den für uns verfügbaren Geldmitteln und Menschenkräften. Die Verhältnisse haben es so mit sich gebracht, daß in der Kolonialpolitik an zu vielen Stellen gleichzeitig begonnen wurde, so daß unsere Kräfte nicht an einer Stelle konzentrirt werden konnten. Das war ein Fehler, der sich nicht rückgängig machen läßt. Die ostafrikanischen Inseln Patta und Manda hätte ich im Interesse unserer Marine wegen des guten Hafens gern gehabt, aber unsere Rechtsverständigen, deren Urtheil eingeholt wurde, haben übereinstimmend erklärt, daß kein Schiedsgericht uns die Inseln zusprechen könne. Ohne die Inseln hatte aber das Hinterland Witu keinen Werth für uns. Was das englische Protektorat in Zanzibar anbelangt, so war der Zustand der Sultansherrschaft auf dieser Insel unhaltbar. Wir mußten zudem in den Besitz der Küste gelangen, wozu England seine vertragsmäßig erforderliche Zustimmung ohne die Anerkennung seines Protektorates über Zanzibar in keinem Falle gegeben hätte. Es ist hier auch behauptet, Fürst Bismarck würde nie seine Zustimmung zu dem von uns abgeschlossenen Vertrage gegeben haben. Da möchte ich den Herren doch eine Bemerkung des Fürsten ins Gedächtniß zurückrufen, die nach den Protokollen lautet: Die Freundschaft Englands ist für das Deutsche Reich werthvoller, als der Besitz von Zanzibar und Ostafrika zusammengenommen!" Ich dächte, das wäre deutlich. Es liegt also meinerseits kein Abweichen von den Traditionen meines großen Amtsvorgängers vor. Die Aufwendungen, welche für Deutsch-Ostafrika gemacht wurden, sind nicht zu hoch; wir haben den Preis für Abtretung der Zanzibarküste an uns auf einige Millionen herabgedrückt, während bereits früher die definitive Abtretung dieser Küste an Deutschland in der Budgetkommission des Reichstages angeregt und dabei erklärt wurde, daß dafür 10 bis 20 Millionen gewährt werden könnten. Wir werden auch bei der Verwaltung die allergrößte Sparsamkeit vorwalten lassen und uns vor allen abenteuerlichen Unternehmungen hüten. Die Organisation des Schutzgebietes soll nach dem Innern von der Küste aus vorschreiten, nicht etwa umgekehrt. Wenn das Reich die unmittelbare Verwaltung von Deutsch-Ostafrika übernimmt, so folgen wir damit der Noth, nicht dem eigenen Triebe. Andernfalls würde aus Ostafrika überhaupt nichts werden. Ich bitte, die ganze Summe zu bewilligen, denn aus nichts kann doch wirklich nichts werden. Wir werden uns alle Mühe geben, das Schutzgebiet lohnend zu machen. Wenn, wie ich hoffe und für wahrscheinlich halte, unsere ostafrikanische Kolonie sich gedeihlich entwickelt, dann werden wir auch bald dazu kommen, das Reich von den Kosten zu entlasten, die es heute zu tragen hat. Eher ist das aber nicht möglich, da wir nun einmal dort sind. Was die Berufung des Freiherrn v. Soden zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika anbetrifft, so seien Sie überzeugt, meine Herren, daß dieser ausgezeichnete Beamte den an ihn ergangenen Ruf nicht übernommen haben würde, wenn er nicht die ganz bestimmte Ueberzeugung hegte, daß aus unserem ostafrikanischen Gebiete etwas zu machen sei. Wir haben lange überlegt, wen ich an die Spitze der Verwaltung stellen sollten. Einer kann es nur sein, und es mußte Jemand gefunden werden, der in Ostafrika noch nicht engagirt war und doch die Verwaltung in tropischen Gegenden aus Erfahrung kannte. Darum haben wir Herrn v. Soden gewählt, und wir erkennen ausdrücklich alles das an, was bisher in Afrika geleistet ist. Neben dem Gouverneur von Ostafrika besteht noch Raum genug für die freie Wirksamkeit nicht blos von zwei oder drei Männern, sondern von einer ganzen Anzahl. Wir Deutschen stehen in Bezug auf die Arbeitskraft doch wahrlich hinter keiner andern Nation zurück, und ich hoffe, die deutsche Arbeit wird auch in Ostafrika halten, was sie versprochen, zum Heile des Vaterlandes. (Bravo!)

Abg. Richter (freis.): Eine Entrüstung über den deutsch-englischen Kolonialvertrag ist nur in ein paar untergeordneten Blättern, die keinen Anspruch darauf haben, die Presse zu vertreten, laut geworden. Der Vertrag hat im Gegentheil großen Beifall gefunden. Der Abg. Oechelhäuser hat auch von einem schönen patriotischen Verhalten der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft gesprochen. Ich nenne das Verhalten etwas anders, denn die Gesellschaft hat gar nichts gethan, als daß sie sich vom Reiche wieder in einen Besitz setzen ließ, den sie durch ihre eigene Schuld und Unfähigkeit verloren hat. In den Ausführungen des Herrn Reichskanzlers hat mich Manches sympathisch berührt, aber er geht in der Beschränkung der Kolonialpolitik noch lange nicht weit genug. Der Herr Reichskanzler nimmt noch zu große Rücksicht auf Störungen, deren Bedeutung er überschätzt. Im Volke will man von Kolonialpolitik heute überhaupt nichts mehr wissen. Die Leitung der Kolonie muß allerdings, wie die meisten Weißbücher über Ostafrika lehren, in die Hand eines Mannes gelegt werden; aber es scheint mir doch bedenklich, daß das Reich für die Fehler dieses Mannes schließlich aufkommen muß. Major von Wißmann wird nicht in Ostafrika belassen werden dürfen, seine Verwaltung war zu kostspielig, seine Vorwürfe gegen Emin Pascha waren, wie die Weißbücher zeigen, ganz ungerechtfertigt. In demselben Moment, wo so bedeutende Anforderungen an uns gestellt werden für Ausgaben in Ostafrika, werden auch von uns neue Millionen für Militärzwecke verlangt. Wir müssen alle unsere Kraft auf die Befestigung unserer Stellung in Europa verwenden und deshalb werden wir gegen die hier geforderte Position stimmen.

Abg. von Vollmar (Soz.) bedauert, daß die Verhältnisse in Ostafrika sich nicht besser entwickelt haben. Der vom Reiche mit England abgeschlossene Vertrag ist insofern erfreulich, als er endlich ein festes Ziel in die bis dahin ganz zwecklose Kolonialpolitik gebracht hat. Redner bezeichnet dann die Kolonisirungsarbeit der deutschen Schutztruppe als unmenschlich und grausam und bezieht sich dabei besonders auf den Bericht des Lieutenants Sigl aus dem letzten Weißbuche. Die Offiziere der Schutztruppe scheinen sich wenig für ihre Posten zu eignen.

Abg. von Kardorff (freikonf.): Fürst Bismarck hat die Kolonialpolitik, der er lange zögernd gegenüberstand, von dem Gesichtspunkte aus eingeleitet, daß dieselbe eine Steigerung der wirthschaftlichen Kraft Deutschlands und eine Befestigung auf dem Weltmarkt zur Folge haben werde. Daß diese Kolonialpolitik von der Mehrheit des Reichstages gebilligt worden ist und von der Mehrheit der Nation heute nachgebilligt wird, darüber besteht kein Zweifel. Die Aufgabe unserer Position in Zanzibar hat vielfach sehr imangenehm berührt, wenn auch anerkannt werden muß, daß dieser Besitz für uns manche Unbequemlichkeiten hätte herbeiführen können. Immerhin ist die Erwerbung Lamu's ein schmerzlicher Verlust für uns, wie doch man auch die Erwerbung von Helgoland veranschlagen mag. Redner nimmt noch die Beschlußnahme der deutschen Schutztruppe und Dr. Carl Peters gegen die Angriffe der Vorredner in Schutz. Peters Energie und sein Verständniß für koloniale Angelegenheiten werden selbst von unseren Kolonialgegnern anerkannt.

Die Weiterberathung wird hierauf auf Freitag Mittag 1 Uhr vertagt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung.

(Originalbericht des General-Anzeiger.)

♁ Berlin, 5. Februar.

12½ Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Antrages des Abg. Conrad-Pleß (Ctr.) betr. den Erlaß eines Wildschadengesetzes. § 1 der beantragten Vorlage besagt, daß der durch Schwarz-, Roth-, Elch- und Dammwild an Grundstücken angerichtete Schaden ersetzt werden muß. Hierzu beantragen die Abgg. Berling und Genossen (freis.), den § 1 und den ganzen Entwurf zu ersetzen, durch die Bestimmung, daß jeder Eigenthümer, Nutzungs-, oder Jagdberechtigte befugt ist, auf seinem Terrain Schwarz-, Roth- und Dammwild zu jeder Zeit zu erlegen und sich anzueignen. Im Falle der Ablehnung dieses Antrages beantragen Berling und Genossen auch für den durch Rehe und Fasanen angerichteten Schaden Ersatz zu leisten.

Abg. Papendieck (freis.) befürwortet die Anträge Berling und Genossen, während Abg. Frhr. v. d. Reck (konf.) um unveränderte Annahme der Kommissionsvorlage ersucht.

Abg. Conrad-Pleß (Ctr.) meint, daß die von der Kommission beschlossenen Abänderungen seines Antrages eine Verschlechterung des letzteren bedeuteten, da nach diesen Beschlüssen der durch Rehe und Fasanen angerichtete Schaden nicht ersetzt werden solle. Wenn diese Aenderungen genehmigt würden, werde er in jeder Session neue Anträge stellen, damit dem kleinen Landmanne endlich sein volles Recht zu Theil werde. Der § 1 der Kommissionsvorlage sei für ihn unannehmbar, denn gerade das Ueberhandnehmen der Rehe und Fasanen fördere den Wildschaden.

Abg. Struß (freikonf.) bittet um Annahme der Vorlage, die eine Verbesserung des Bestehenden sei und dem Herrenhause leichter annehmbar sein werde, als weitergehende Bestimmungen. Das Beste sei hier der Feind des Guten. Der durch Rehe und Fasanen angerichtete Schaden, der hier in Frage kommt, wird sich ja leicht verhindern lassen.

Abg. Francke-Tondern (natlib.) wird gegen die Kommissionsvorlage stimmen, wenn nicht auch der von Rehen und Fasanen angerichtete Schaden ersetzt werden soll. Die heutige Gesetzgebung bestimmt ja schon, daß der von Haustthieren angerichtete Schaden ersetzt werden muß.

Abg. Brandenburg (Ctr.) ist gleicher Ansicht; mit den Kommissionsberathungen können wir wirklich keinen Staat machen.

Abg. Graf Strachwitz (Ctr.) bedauert die agitatorische Ausbeutung dieser Frage und empfiehlt die Kommissionsbeschlüsse. Auf Grund der letzteren werde sich weiter bauen lassen.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (konf.) stimmt gegen die unpraktische Kommissionsvorlage in der Erwartung, daß die Regierung eine bessere Vorlage einbringen werde, wodurch die Präventivmaßregeln gegen Wildschaden verschärft werden.

Abg. Dasbach (Ctr.) erachtet im Interesse der kleinen Grundbesitzer den Ersatz für durch Rehe und Fasanen angerichteten Schaden als dringend nöthig.

Abg. Dr. Ritter (freikonf.) empfiehlt die Annahme der Kommissionsbeschlüsse, die allen billigen Wünschen entsprechen.

Abg. Drawe (freis.) erklärt, daß seine Partei, falls „Fasanen und Rehe" ausgeschlossen würden, gegen das ganze Gesetz stimmen würden.

Abg. Schratsmeier (konf.) erklärt sich für den § 1 nach dem Antrage Conrad.

Hierauf wird die Debatte geschlossen und der erste Antrag Berling, welcher freie Jagd für jeden Grundeigenthümer auf seinem Besitz verlangt, abgelehnt. Alsdann wird darüber abgestimmt, ob Rehe in den § 1 der Kommissionsbeschlüsse aufzunehmen sind. Der Antrag wird mit 160 gegen 138 Stimmen angenommen. Dafür stimmen die Freisinnigen, fast sämmtliche Nationalliberale, der größere Theil des Centrums und einige Konservative.

Die gleiche Bestimmung bezüglich der Fasanen findet ebenfalls Annahme.

Mit diesen Zusätzen wird § 1 angenommen. § 2 und 3, welche von der Schadenersatzpflicht handeln, werden nach kurzer Debatte angenommen, ebenso § 4, welcher die Rechtsverhältnisse zwischen Beschädigten und Ersatzpflichtigen regelt.

Darauf wird die Weiterberathung auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Die Hinrichtung Eyraud's.

(Von unserem Korrespondenten.)

♂ Paris, 3. Februar.

Heute um 7½ Uhr Morgens hat der Raubmörder Eyraud sein Verbrechen auf dem Blutgerüst gesühnt. Bis zum letzten Augenblick schmeichelte er sich mit der Hoffnung, begnadigt zu werden. Während der fünfundvierzigtägigen Haft in der Delinquentenzelle des Gefängnisses La Roquette pflegte er seinen Wächter mit diesem Thema zu unterhalten. Er hatte die durchschlagendsten Gründe bereit, um zu beweisen, daß Herr Carnot ihn nicht an Meister Deibler ausliefern könne. Das wäre, wie er meinte, eine allzu schreiende Ungerechtigkeit, da Gabriele Bompard, die weit schuldiger sei, als er selbst, mit zwanzig Jahren Zuchthaus davon kommen soll. Und dann werde man doch auch Rücksicht auf seine soziale Stellung nehmen, pardon! Er gehöre einer Bourgeosfamilie an und sein Schwager sei Großkaufmann. Daß der Präsident der Republik über solche Leute die Schande bringen werde, einen der Ihrigen durch Henkershand zu verlieren, sei ganz undenkbar. Einen Augenblick schien es, als sollte er Recht behalten. Seine Frau und Tochter hatten bekanntlich die Geschworenen, die ihn zum Tode verurtheilten, so lange mit Bitten und Thränen bestürmt, bis sämmtliche zwölf Herren ihre Unterschrift unter ein Gnadengesuch gesetzt hatten. Nebenbei hatte der Mörder Gouffé's die Fürsprache der meisten Advokaten. Diese betrachteten es gewissermaßen als ihr Standesinteresse, Eyraud dem Schaffot zu entreißen, ebenso wie die Gerichtsvollzieher es ihrerseits als eine ihrer Corporation zu gewährende Genugthuung auffaßten, daß das Todesurtheil vollstreckt würde. Man muß nämlich wissen, daß zwischen diesen beiden Klassen von Justizbeamten seit Jahrhunderten eine an Feindseligkeit grenzende Rivalität besteht. Das „Barreau", die Advokaten, blickt mit Geringschätzung auf die „Basoche", auf den Stand der Huissiers herab, nicht ohne diesen Stand im Stillen wegen seines gesicherten und beträchtlichen Einkommens zu beneiden. Nun war vor Kurzem ein hiesiger Huissier, der einen Advokaten ermordet hatte, auf Anbringen seiner Berufsgenossen von Herrn Carnot begnadigt worden. Das Barreau hat die Sache sehr übel genommen und verlangte jetzt dieselbe Schonung für den Mörder Gouffé's, damit es nicht heiße, das Leben eines Gerichtsvollziehers sei mehr werth als das eines Rechtsanwaltes. Die Corporation der Huissiers hat indeß zum zweiten Mal triumphirt, die Ermordung ihres Collegen Gouffé ist heute blutig gesühnt worden. Die Entscheidung des Präsidenten Carnot datirt von gestern Vormittag. Am Samstag und Sonntag hatte dagegen verlautet, die Umwandlung der Strafe Eyraud's sei beschlossene Sache. Sämmtliche Pariser Blätter brachten diese Meldung in bestimmtester Form und so wurde sie auch dem Verurtheilten durch den Schließer in La Roquette zugetragen. Er stellte sich zu der Botschaft ziemlich gleichgiltig, obwohl er sie innerlich mit Jubel begrüßte. Alle die Zuversicht, welche er die Zeit über zur Schau getragen, war nur Spiegelfechterei gewesen. In den letzten Wochen hatte er nur aus Eitelkeit die furchtbare Angst zu verbergen gesucht, die ihn Tag und Nacht folterte. Seit der Cassationshof seine Nichtigkeitsbeschwerde verworfen, mundete ihm weder Speise noch Trank, ruhelos wälzte er sich auf seiner Pritsche und mit dem Schlaf, der sich erst gegen Tagesanbruch auf seine Lider senkte, stellten sich schreckliche Träume ein. Dann sprang er, in kalten Schweiß gebadet, empor, streckte dem Gespenst seiner Blutthat, das sich an sein Lager geschlichen, die geballten Fäuste entgegen und durchmaß Stunden lang mit hastigen Schritten den engen Raum seines Kerkers. Der körperliche Verfall, den diese Seelenpein hervorrief, war mit jedem Tage auffälliger. Auf der Anklagebank des Schwurgerichtshofes erschien Eyraud trotz aller Verbrecherheit in den Augen als ein Mann von ungewöhnlicher Körperkraft; heute Morgen zerrten die Knechte Meister Deibler's eine greise gebrochene Jammergestalt auf den Richtplatz. Seit vorgestern indeß war mit der trügerischen Hoffnung auf Gnade seine Lebenslust wieder erwacht. Leidenschaftlich flackerte es in seinen Blicken, als der Schließer ihm die Kunde brachte, daß er nicht den Kopf unter das Fallbeil werde legen müssen, daß es ihm vergönnt bleibe, zu athmen, den Sprung in das fürchterliche Dunkel zu vermeiden. Von jenem Augenblick an war sein finsteres Brüten gutgelaunter Gesprächigkeit gewichen, mit wahrem Heißhunger verschlang er seine Mahlzeiten und Nachts schlief er den ungestörten Schlaf der Gerechten. Gestern Abend wurde er wieder bedenklich. Warum ließ man ihn immer noch auf die Kunde von seiner Begnadigung warten, wenn diese doch seit 3 Tagen beschlossen war? Das beunruhigte ihn, aber die Wächter wußten ihm die trüben Gedanken auszureden und abermals, zum letzten Mal, erharrte sich seiner der Gott des Schlummers.

Das Erwachen war um so entsetzlicher. Das Rasseln der Riegel, das Oeffnen der Thür schreckte ihn plötzlich aus dem Glück tiefster Sehstvergessenheit empor. Da stand vor ihm der Gefängnißdirektor und begrüßte ihn mit der stereotyp absurden Formel: „Muth! Muth, Eyraud! Ihr Gnadengesuch ist -- verworfen."

Stumpfsinnig starrt der Elende auf den unwillkommenen Wecker, dessen Worte er in seiner Schlaftrunkenheit gar nicht verstanden hat. Dann schweift sein Blick auf die anderen Personen, die in langem Zuge hinter dem Direktor durch die Kerkerthür herein drängen. Alle sind schwarz gekleidet und Alle umstehen sein Lager wie Leidtragende einen Sarg. Er kennt sie und plötzlich wird es ihm klar, was ihr verehrter Besuch zu solcher Stunde zu bedeuten hat. Da ist der Gefängnißgeistliche mit einem großen Crucifix in der Hand, da ist der Untersuchungsrichter, der ihm sein Geständniß entriß, der Chef der Sicherheitspolizei und die Detektives, die ihn einfingen, der Staatsanwalt, der seinen Kopf gefordert hat und ihn sich jetzt holen will. Nur die Männer da ganz im Hintergrunde, der behäbige dicke Bourgeois, den zwei jüngere, vierschrötige Gesellen mit abschreckend rohem Gesichtsausdruck begleiten, sie kennt er nicht, aber er ahnt, wer sie sind — der Henker und die Henkersgehülfen. Und während seinem Geist blinschmitt der fürchterlichste Sinn dieses Besuchs klar wird, redet der Direktor ihm abermals zu. Der Beamte dämpfte seine Stimme zu den sanftesten Tönen, um eine neue, grausame, hohnvolle Albernheit vorzubringen: „Fassen Sie Muth, Eyraud! Stehen Sie auf! Die Stunde der Buße ist gekommen. Muth! Muth!"

Die Stunde der Buße! Diesmal hat der Unglücksmann begriffen. Ein beiseres Röcheln entringt sich seiner gepreßten Kehle und in seinen verzerrten Zügen malt sich ein unsagbares Grauen, seinen ganzen Körper durchzittert ein gräßlicher Schmerz.

Ach, meine arme Tochter! Mein unglückliches Weib! stöhnt er, während er sich willenlos von seinen Wächtern zum letzten Gange auskleiden läßt. Sie streifen ihm seine Socken, dann die Stiefeln an, dann die Beinkleider, die er bei seiner Vorführung vor Gericht getragen. Die Gefängnißkleidung muß geschont werden und geht nie mit auf's Blutgerüst. Zum Schutz des Oberkörpers wird dem Delinquenten sein Jaquette lose über die Schultern gehängt, und dann geht's hinaus in die Vorhalle, wo der Henker die letzte Hand an die „Toilette" seines Opfers legt. Mit raschem Schnitt trennt Meister Deibler den Kragen und das halbe Schnittertheil von dem Hemd Eyraud's ab, sodaß Hals und Nacken völlig entblößt werden und das Fallbeil auf kein Hinderniß stoße. Gleichzeitig binden die Gehilfen des Scharfrichters dem Todeskandidaten beide Arme hinter dem Rücken zusammen, werfen eine Schlinge um seine Füße, sodaß er nur in ganz kurzen Schritten sich vorwärts bewegen kann, und befestigen schließlich noch die Ellenbogen mit Stricken an das Fußgelenk. So gänzlich wehrlos gemacht und jeder Möglichkeit eines Fluchtversuchs beraubt, wird der Raubmörder hinaus geführt auf den Platz von La Roquette, den fest den ersten Morgenstunden eine wilde, wüste Menge umlagert. Alle Obdachlosen, alle auf freiem Fuß befindlichen Verbrecher, alle Nachtbummler von Paris haben sich zu dem widerlichen Schauspiel eingefunden. Mehrere Brigaden Polizeiboldaten zu Fuß und zu Pferde halten mühsam dieses Publikum hinter den zugleich mit dem Blutgerüst errichteten Schranken zurück. Um 7 Uhr 30 Minuten öffnet sich das Gefängnißthor, die Polizeimannschaften ziehen auf Kommando den Säbel aus der Scheide und der hinter ihrem Kordon sich drängende Janhagel stimmt im Chorus den Refrain an, den einzelne Gruppen betrunkener Dirnen und Zuhälter bereits Stunden lang gesummt haben:

„C'est Eyraud, c'est Eyraud, Eyraud,
C'est sa tête qu'il nous faut."

Der Delinquent, welchem der Gefängnißgeistliche das Kruzifix voran trägt, um ihm den Anblick der Guillotine bis zum letzten Augenblick zu entziehen, geht so hastig wie er nur kann vorwärts. Am Fuß des Schaffots jedoch stockt er. Er wird renitent, er will noch eine Rede halten. Schon während man ihn fesselte, hat er beständig auf Constans geschimpft, den Minister des Innern, dem er sein Unglück verdanke und der selber ein Mörder sei. Bekanntlich hat Eyraud während der Haft seine „Memoiren" geschrieben, einen Roman, in welchem ein wenig Wahrheit von einer unendlichen Menge simpelster Dichtung überwuchert wird. Die Ermordung Gouffé's wird in dieser Autobiographie als ein Werk der Polizei dargestellt, die ihn, Eyraud, „wegen seiner hervorragenden Stellung in der boulangistischen Partei" (?) zu einem Verbrechen verleiten und so den „brav' général" in der Person eines seiner treuesten Anhänger entehren wollte. Gouffé war von der Polizei als Opfer erkoren, Gabriele Bompard von der Polizei in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910207025/fragment/page=0001

Eyrand's Weg geteilt, um ihn zu verführen, Garanger war im Geheimen Agent der Pariser Präfektur und der ganze finstre Plan war von Constans ersonnen. Wie es scheint, hat Eyrand diesen Wahnsinn in seinen letzten Augenblicken selbst geglaubt, denn noch auf dem Schafott schrie er: „Constans ist ein Mörder! Er müßte statt meiner hier sein!" Mit Gewalt drückten Deibler und seine Knechte den Nacken des Widerstrebenden in die halbrunde Oeffnung des Schafotts, aber immer noch schrie der Delinquent: „Constans!" Das Fallbeil schnitt ihm mit dem Kopf auch das Wort ab.

G. A. Fischer.

Aus Nah und Fern.

* **Magdeburg**, 5. Februar. (Verunglückt.) Auf dem Rückwege von Prester hierher verunglückte am Mittwoch Abend in dem mit Wasser gefüllten Graben, welcher die zwischen Graum und Prester belegene Schanze umgiebt, Herr Amtsgerichtsrath Stubenrauch. Man nimmt an, daß dem Verunglückten durch den Wind der Hut entführt worden ist. Bei den Versuchen zur Wiedererlangung des Hutes ist er auf dem Eise des Grabens eingebrochen und vermuthlich vom Schlage getödtet worden. Den Angehörigen war das Ausbleiben des alten Herrn schon gestern sehr beunruhigend, heute Morgen wurde seine Leiche in jenem Graben gefunden.

* **Berlin**, 5. Februar. (Kochkunstausstellung.) Die Berliner Kochkunstausstellung ist heute eröffnet worden. Die Protektorin **Prinzessin Friedrich Karl** war bei der Eröffnung anwesend. Allgemeine Bewunderung erregt ein Pyramidenaufbau der Liebigschen Fleischextrakt-Kompagnie, zu dem das Publikum hinströmt, um entzückend ausgestattete Kelcheder und farbenprächtige humoristische Kärtchen in Empfang zu nehmen.

* **Hamburg**, 5. Februar. (Verschüttet.) Durch einen zusammenstürzenden Erdwall in Altona, in welchem Knaben eine Höhle angelegt hatten, sind mehrere von ihnen verunglückt. Ein Knabe, Alfred Karthäus, blieb auf der Stelle todt, ein zweiter ist lebensgefährlich verwundet.

* **Hirschberg**, 5. Februar. (Zahnradbahn nach der Schneekoppe.) Die Regierung genehmigte den Bau einer Zahnradbahn von **Warmbrunn** nach der Schneekoppe über Giersdorf, Seidorf, Arnsdorf, Krummhübel und Steinseiffen. Im Riesengebirge herrscht darüber große Freude.

* **Reichenberg**, 5. Februar. (Falschmünzer.) Im benachbarten **Dörfel** ist eine **Falschmünzerwerkstatt**, anscheinend eine Filiale der weitverzweigten schlesisch-sächsisch-böhmischen Falschmünzerbande entdeckt worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Danzig**, 5. Februar. (Achtzehnender.) Endlich ist es den Forstbeamten der Spittkehmer (Ostpreußen) Haide gelungen, den Achtzehnender, einen **Kapitalhirsch**, den der **Kaiser** gleich am ersten Tage seines Jagdaufenthalts in Ostpreußen im Herbst v. J. im Nassauer Revier anschoß und nach dem so eifrig gesucht wurde, aufzufinden. Das Thier hatte, seit die Kugel durch einen kleinen Baumstamm gegangen und vom Ziel abgelenkt wurde, den Schuß in den Hals behommen. Auf die an den Königlichen Hof gemachte Anzeige wurde der Förster Heyne aufgefordert, das Geweih dem Kaiser zu überbringen.

* **Gera**, 5. Februar. (Verhaftung.) Vorgestern Nachmittag ist in **Hirschberg** der Industrielle **Heinrich Knoch** durch einen hiesigen Kriminalbeamten verhaftet worden. Heinrich Knoch, welcher der **Handels- und Creditbank** den ansehnlichen Betrag von etwa 3½ Millionen Mark schuldet, besaß früher eine umfangreiche, rentable Lederfabrik zu Hirschberg, die seit etlichen Jahren in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden ist. Nach Umwandlung seiner Fabrik widmete sich Knoch in der Hauptsache der Ausbeutung eines Silberbergwerks am Harze, das aber bis heute noch nicht ertragsfähig gemacht werden konnte. Die Verhaftung Knochs wird mit dem Zusammenbruch der Geraer Handels- und Creditbank in Zusammenhang gebracht.

* **Wiesbaden**, 5. Februar. (Verhaftet.) Buchhändler **Messing**, Theilhaber der Firma Jurano und Hensel Nachfolger, ist wegen Unterschlagungen im Betrage von über 40,000 Mk. heute Vormittag verhaftet worden. Sein Kompagnon **Reubke**, früher Mitglied des hiesigen königlichen Theaters, verliert fast die gesammten Ersparnisse einer 20jährigen Bühnenthätigkeit.

* **Hanau**, 5. Februar. (Grimmdenkmal.) Die Ausführung des in hiesiger Stadt zu errichtenden Denkmals für die **Gebrüder Grimm** ist in der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Grimm-Komitee's nunmehr endgiltig dem Herrn Professor **Eberle** in München übertragen worden. Nach den Vertragsbestimmungen beträgt der Preis der Ausführung 80,000 Mark. Als Standort für das Denkmal ist der hiesige Marktplatz gewählt worden. Die Fertigstellung des Denkmals beanspruscht 3½ Jahr.

* **Bielefeld**, 4. Februar. (Hohes Alter.) In vergangener Nacht gegen 2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser ältester Mitbürger, der **Rentner Markus Jordan, im 112. Lebensjahre**. Mit ihm dürfte wohl der älteste Mann Deutschlands zu Grabe getragen werden. Bis an sein Lebensende war er von einer geradezu bewundernswerthen körperlichen und mit unbedeutenden Unterbrechungen von geistigen Frische. Vor wenigen Monaten noch feierte er seinen Geburtstag im Kreise der Seinen in voller Rüstigkeit. Vor ungefähr zehn Tagen aber trat plötzlich eine schnelle Abnahme der Kräfte ein, von welcher sich der Greis jedoch anscheinend wieder erholte, bis sich gestern plötzlich eine Wendung zum Schlimmen geltend machte, welche ein baldiges Ende voraussehen ließ.

* **Wien**, 5. Februar. (Eine Defraudation), die beim Giro- und Kassenvereine entdeckt wurde, beläuft sich auf 34,000 Gulden. Der Thäter wurde in der Person des Kassirers **Häckl** verhaftet. Er hat eingestanden, die Depots angegriffen und das Geld auf der Börse verspielt zu haben.

* **Zürich**, 5. Februar. (Verschüttet.) Heute wurden in Rueti im Kanton Glarus 22 Holzhauer von einer Lawine verschüttet. Einige der Verschütteten konnten gerettet werden.

* **Moskau**, 5. Februar. (Brand eines Hospitals.) Beim Brande eines Hospitals sind hier neun Kinder verbrannt; zahlreiche andere wurden verletzt.

Vermischtes.

* **Der Gigerl-Gruß.** Das Gigerlthum hat sich seit einiger Zeit vom blauen Strand der Donau an den grünen der Spree verpflanzt, es ist in Berlin nur ein wenig zahmer wie dort, und man sieht die Extravaganzen desselben nicht in so auffallender Weise, wie in der Donaustadt. Aber immerhin bemühen sich die Berliner Gigerl, es in irgend einer „Modesache" ihren Wiener Kollegen gleich zu thun. So zum Beispiel in einer neuen Art des Grußes. Derselbe wird, wenn sich zwei Gigerl treffen, wie folgt ausgeführt: Die Gigerlfreunde bleiben einen Augenblick stehen, heben den rechten Arm in die Höhe, sodaß die senkrecht gestellte Hand sich mit der Schmalseite ungefähr vor dem Gesicht befindet. Dann stoßen sie mit den Schmalseiten der Hände kurz zusammen und der Gruß ist beendet. Man muß sich die karrikaturartige Gestalt eines Gigerl vorstellen und die clownhaften Bewegungen eines solchen Modenarren, um sich die ganze Lächerlichkeit einer solchen Gigerl-Begrüßungsscene zu vergegenwärtigen.

* **Chinesischer Humor.** Ein alter Mann gab seinem Enkel zwei Kupfermünzen, um ihn zu eine Oel und für die andere Soy (Sauce) zu kaufen. Das Kind kehrte nach wenigen Augenblicken zurück und fragte, welche Kupfermünze für das Oel und welche für die Sauce sei. Der Großvater sagte ihm, das sei gleichgiltig, worauf der kleine Bote sich wieder auf den Weg machte; doch kehrte er kurze Zeit darauf wieder zurück mit der Frage, welche Schüssel für das Oel und welche für die Sauce bestimmt sei. Der Alte, durch der Dummheit seines Enkels aufgebracht, gab ihm eine Tracht Prügel. In diesem Augenblicke kam der Vater des Kindes in das Zimmer, und als er sah, was sein eigener Vater that, fing er an, sich selbst zu züchtigen. „Bist Du verrückt geworden?" fragte ihn der Großvater. „Nein", antwortete der Sohn, „ich bin nicht wahnsinnig; da Du aber mein Kind prügelst, habe ich die Gemüthsruhe, das heilige zu züchtigen." — Einer jungen Frau war der Mann gestorben. Sie nahm einen Fächer, setzte sich neben die Leiche und fächerte dieselbe unermüdlich. Ihre anwesenden Verwandten fragten, was sie denn damit bezwecke, warum sie den Todten abzukühlen versuche. Da antwortete sie: „Die letzten Worte meines Mannes waren: Weib, warte wenigstens, bis ich kalt bin, ehe du wieder heirathest!"

* **Der ruhmsüchtige Schneider.** Der weitere Lebensweg des **kitzenreifenden Schneiders Hermann Zeitung**, der seine weltgeschichtliche Laufbahn mit idyllischer Beschaulichkeit begann, ist mit Blut gezeichnet. Nach London war er zuletzt als Frachtgut gesahren, wo man indessen für eingepökelte Schneider kein Verständniß besitzt. Der arme Teufel lief sich die Sohlen ab, hungerte, wie nur ein Schneider hungern kann, war aber nicht im Stande, irgendwo ein Unterkommen zu finden, bis er endlich an die abgerichteten Wölfe im „Royal Aquarium" oder vielmehr deren Bändiger gerieth. Letzterer hat eine Idee und der Schneider Kurage. Dieser soll nun mit einem starken Panzer versehen, über den ein anderer Anzug, mit Fleisch ausgestopft, gezogen ist, täglich zwei Mal unter die Wölfe geworfen werden. Die Bestien stürzen sich auf das Opfer, reißen ihm die Kleider nebst dem Fleisch vom Leibe, bis der Bändiger den blutigen Schneider rettet und ihn hinter die Kulissen schleppt. Wenn das nicht zieht, dann Adieu! ruhmsüchtiger Schneider! Gehe in die Kiste zurück und laß Dich begraben.

* **Gretchen an der Nähmaschine.** Die Reklame in Amerika kennt keine Grenzen; selbst unsere lieben Klassiker werden ihren Zwecken dienstbar gemacht. Jüngst gab man in einer größeren Stadt der Vereinigten Staaten den „Faust". Bei Beginn des zweiten Aktes wurde dem Publikum eine eigenartige Ueberraschung bereitet. Gretchen sang ihr berühmtes „Meine Ruh' ist hin" nicht nach Goethes Vorschrift am Spinnrade, sondern — an der Nähmaschine, an einer veritablen Singerschen Nähmaschine. Der Name „Singer" war in transparenter Schrift an der Maschine zu lesen. Die Darstellerin des Gretchen zeigte großes Verständniß für die harmonische Verschmelzung von Kunst und Schneiderei. Sie brachte den Rhythmus des Liedes mit dem Rhythmus des „getretenen" Maschinenpedals in lieblichen Einklang. Ab und zu blickte sie schelmisch und beriedigt auf ihrer Hände Arbeit, die „munter fortflog". Was mochte sie wohl nähen? Vielleicht ein Hemdchen für den noch ausstehenden Faust jun., vielleicht ein Nonnengewand für eigenen Bedarf in Faust II.?! Die ehrbaren Hausfrauen im Parquet folgten der Manipulation natürlich mit gespanntester Aufmerksamkeit. Ebenso natürlich ist es, daß der Theaterzettel des Abends mit peinlicher Gewissenhaftigkeit Namen und Adresse des Lieferanten der herrlichen Maschine angab, deren „Gang" so ätherisch zart, so hingehauht war, daß den Zuhörern kein Laut, kein Ton des schönen Gretchenliedes entgehen konnte.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

3. Februar. Der Schlosser Ernst Gaitsch und Therese Große, gr. Brauhausgasse 20. — Der Oberamtmann Bernhard Brancalio und Elisabeth Strauß, Braunschweig und Halle.

Geboren.

3. Februar. Dem Handarbeiter Hermann Schulze S. Hermann, Jahnstr. 13. — Dem Maurer Friedrich Eistermann S. Paul Otto, Oberglaucha 6. — Dem Kaufmann Julius Silberberg S. Kurt, Magdeburgerstraße 41. — Dem Büreau-Vorsteher Karl Ott S. Karl Martin, Dachritzgasse 2. — Dem Fleischer Friedrich Thurm S. Friedrich, Mortzthor 6. — Dem Zauberkünstler Georg Munich T. Ella Paula, Harz 25. — Dem Handarbeiter Christoph Pfanne S. Karl Friedrich, Wörmlitzerstr. 32. — Dem Schlosser Wilhem Förster T. Frieda Rosa, Schmiedestr. 6. — Dem Töpfer Reinhold Gesenschlag S. Eduard Reinhold Paul, gr. Wallstr. 32/33. — Dem Fabrikbesitzer Richard Jenisch S. Otto Erich Werner, Kirchthor 13. — Dem Schlosser Eduard Heidland T. Frieda Bertha, Weskenerstr. 5/6. — Dem Maurer Lothar Glaeßner T. Mathilde Emilie Frieda, Saalberg 23. — Dem Bäckermeister Hermann Kopf T. Meta Anna Klara, Thorstr. 24.

Gestorben.

3. Februar. Des verstorb. Regierungs-Baumeister Gustav Starke S. Hermann Julius Max Ernst Arnold 6 J., Anhalterstr. 2. — Des Bierverleger Adolf Giersch T. Elise 5 M., Zwingerstr. 10. — Der Bahnarbeiter Heinrich Krebs 27 J., Klinkt. — Des Schmied Stephan Schill T. todtgeb., Wörmlitzerstr. 2.

Coursbericht.

Börse vom 6. Februar 1891.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuß	Coursnotiz.
4% Hallesche Stadt-Obligat. 1882	—	—	1/4 u. 10	4	102,25 G
3½% „ „ „ 1884	—	—	1/4 u. 1/10	3½	95 G.
3½% „ „ „ 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	96 b. G.
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	1/4 u. 1/10	3½	96 B.
3½% Naumburger Stadtanleihe	—	—	1/1 u. 1/7	3½	96 B.
3% Pfandbriefe d. Prov. Sachsen	—	—	1/1 u. 1/7	4	103 B.
3% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	—	1/1 u. 1/7	4	—
4½% „ „	—	—	do.	3½	98 1/2 B.
4½% Unstrut-Regul.-Obligat.	—	—	do.	3½	97 G.
4% Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf	—	—	1/4 u. 10	4	100 G.
4% Hyp.-Anl. d. Grölitz. M.-Pap.-F.	—	—	1/1 u. 1/7	4	99,50 G.
4½% H.-A. d. Hall. Brauer. (Mich.)	—	—	1/1 u. 1/7	4½	100 B.
4% Hy.-Anl. d. Gewerbsch. Ludwig II.	—	—	1/1 u. 1/7	4	99 G.
Halleische Bankvereins-Actien	1889	10	1/1	5	164 G.
Spar- und Vorschuß-Bank-Actien	1889	8 3/4	1/1	4	129 B.
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1889/90	5	1/7	4	110 G.
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1889/90	8 2/3	1/6	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1889/90	6	1/10	4	149,50 B
Sächs.-Thür. Braunk. Stamm-Act.	1889	9	1/1	4	—
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Priorit.	1889	19	do.	5	—
Werschen-Weißenf. Braunk.-Actien	1889/90	1	1/4	4	171 G.
Dörstew.-Rattm. Braunk.-St.-A.	1889/90	13	1/7	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	1889/90	7	1/4	4	109 B.
Naumburger Braunk.-Actien	1889/90	6	1/4	4	—
Hall. Brauerei-St.-A. (Michaelis)	1889/90	0	1/10	4	—
Hall. Brauerei-St.-Prior. „	1889/90	0	do.	5	—
Act.-Brauerei Feldschlößchen	1889/90	7	do.	4	112 B.
Gröllwitzer Papier-Fabrik-Actien	1889/90	8	1/7	4	148 G.
Zeitzer Maschinenbau-A. (Schäde)	1889/90	20	1/7	4	244 G.
Halleische Maschinenfabrik-Actien	1889	32	1/1	4	311 B.
Halleische Straßenbahn	1889	6	1/1	4	124 G.
Hildebrand'sche Mühlenwerke	1889/90	12	1/7	4	148 1/2 B.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1889/90	10	1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1889/90	12	1/7	5	—
Nienberger Malzfabrik-Actien	1889/90	0	1/8	4	105 B.
Gielnburger Cattun-Manuf.-Act.	1889/90	3	1/6	4	75 B.
Kuge d. Bruckd.-Riell. Bgb.-Ver.*)	—	—	fco.	fco.	—
Kuge d. Consolid. Pfännerschaft*)	—	—	fco.	fco.	187,50 G
Packhofs-Actien*)	—	—	fco.	fco.	260 G.
4% H.-A. d. Naumb. Brk.-A.-G.	—	—	1/1 u. 1/2	4	101,75 G

(* Die Curse der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 7. Februar.

Bei nördlichem Winde zunächst noch Fortdauer des veränderlichen kälteren Wetters ohne wesentliche Niederschläge.

Isenthal & Co.,
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 31,
empfehlen
Watte,
grau: Tafel 15 Pf., Dtzd. 1,60 Mk.,
weiß: Tafel 20 Pf., Dtzd. 2,10 Mk.

Pfannkuchen u. Kartoffelkringel mit Vanilleguß von wunderbarem Geschmack, **Kartoffelsprudel, Kartoffelkuchen, feinst. gerieb. Rosinkuchen, Melange- und Kaiserzwieback**, feine rühmlichst bekannten **Mais-, Mohn- u. Kaffeekuchen** sowie andere geschmackvolle Gebäcke empfiehlt **Karl Koch,** Herrenstr. 1. Fernspr. 531.

Nussschalen-Extract,
zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare, aus der Kgl. Baier. Hofpar.-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg** (gegründet 1845), prämiirt Baier. Landes-Ausst. 1882. Rein vegetabilisch, ohne metallische Beimischung, garantirt unschädlich, à 70 Pfg.
Haarfärbe-Nuss-Oel,
zugleich feines Haaröl, à 70 Pfg.
Wunderlich's echt u. sof. wirkendes Haarfärbe-Mittel für schwarz, braun und dunkelblond, à 1 Mk. 20 Pfg. und 2 Mk. 40 Pfg. Zu haben bei Herrn **C. Kaiser,** Schmeerstr. 24, **H. Scheidelwitz,** Geistr. 67, Harzgasse 1, Filiale Gr. Klausstr. 17, **Adler-Drogerie A. Steinbach,** Königstr. 16.

Ich habe mich in Zörbig als Rechtsanwalt niedergelassen.
R. Sommer,
Rechtsanwalt.
Mein Bureau befindet sich Leipzigerstr. No. 82.

Wäsche z. Plätten wird angenommen Geistr. 59, 8 Tr.

Brod, I. S. 7 St. 3 M., 3½ St. Mk. 1.50, II. S. 4½ Pfd. für 50 Pf. empf. **H. Hohmann,** Bäckermstr., Mühlg. 1.

Bürgerverein f. städt. Interessen.
Sonnabend Abends 8 Uhr:
Sitzung
im Restaurant „Mars la Tour".
Der Vorstand.

Literar. Verein Minerva.
Rob. Henze's Restaurant,
früher Weidenhammer,
Wilhelmstrasse 14 p.
Heute Abend Sitzung.

H. Richter,
appr. Heilgehülfe u. Zahnoperateur,
Königstraße 18,
empfiehlt sich zur Verrichtung aller **chirurgischen** Hülfsleistungen, Anlegen von **Verbänden, Schröpfen, Setzen** von natürlichen u. künstl. **Blutegeln, Massiren, Zahnziehen, Plombiren u.**

Klaviermusik mit, auch ohne **Violine** für **Unterhaltungen, Karrenabende u. Kränzchen** übernimmt bei solidestem Preise **Rob. Wilke, Bahnhofstr. 6.**

Restitutionsfluid
à Fl. 30 und 50 Pfg. allein echt in der **Löwenapotheke.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Geiststraße Nr. 20.
Kinderwagen u. Reisekörbe,
große Auswahl, billige Preise.
K. A. Koch.

Damenmasken von 3 Mark an, sow. neue elegante Costüme verleiht Kleiner Schlamm 1, I.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere gute sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau **Joh. Heinicke** geb. **Schumann** im 67. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle a. Wernigerode, den 5. Febr. 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Schwieger- und Großvater und Bruder

Gottlob Stummer

in seinem 65. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verspätet.

In der Nacht vom 2. und 3. Februar d. J. verstarb plötzlich an Herzschlag unsere liebe Tante, Frau Wittwe **Alwine Pfannenberg,** was hiermit die trauernden Hinterbliebenen melden.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres theuren, unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters sagen wir hierdurch **Allen unsern herzlichen Dank.**

Gustav Röhm u. Familie.

Auctionen.
Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Sonnabend den 7. d. M., Vormitt. 11 Uhr, versteigere ich **Geistr. 42** hier: **4 Tonnen Weißbier, 1 Faß Nürnberger Bier, 2 Faß Weizenbier, 1 Pianino, 3 Regulatoren, 7 Wanduhren, 3 Weckuhren, 15 Nickelketten, mehrere Sophas, Kleider- u. Wäscheschränke, Vertikows, Tische, Stühle,** ferner **2 schwere Arbeitspferde.**
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auction!
Auf Rittergut Dieskau, weiße Säule, sollen **Mittwoch den 11. d. M.,** Vormittag 10 Uhr, **circa 150 Haufen Reisholz** und **einige Haufen stark. Pappelstangen** meistbietend verkauft werden.

Zu verkaufen.
Ein Paar gut erhaltene, ältere
Spannpferde
verkauft wegen Nachzucht
Schlemm,
Naundorf bei Salzmünde.

Haus-Verkauf.
Ein **kleines Haus** mit **Vorgarten** und ein **größeres** mit **Garten** und **Acker,** westlich, Nähe der Stadt, an der Landstraße ist günstig zu verkaufen. Off. unter C. 17 Exp. ds. Bl. erbeten.

Ein altes Sopha, neu aufgepolstert, billig zu verkaufen bei **W. Nötzel,** Giebichenstein, Burgstr. 44.

Neuer Schuhmacher-Werktisch billig zu verkaufen Lauentinsstr. 5, H. p.

2 große Futterschweine zu verkaufen Giebichenstein, Brunnenstr. 39.

Ein **Leiterwagen,** 1 u. 2spännig zu fahren, steht billig zu verkaufen Giebichenstein, Trotharstr. 24.

Wegen Platzmangel verkaufe:
grüne Gemüse, Kraut, Wirsing, Sellerie, Mittel- u. kleine Waare.
R. Hörold, Handelsgärtner,
Naumburg a. S.

6 Stck. Sophas (v. 27 Mk. an) u. Kom. zu verkaufen Rannischstr. 16, Hof 1 Tr.

Ein kleiner Kahn ist zu verkaufen Weingärten 11.

Starken einspännigen **Leiterwagen,** gut erhalten, sowie einen leichten **Preschwagen** habe wegen Aufgabe meines Fuhrgeschäfts zu verkaufen.
Rother Adler, Trotha.

Eine g. geh. Ringschiffchenmaschine bill. zu verkaufen Georgstraße 3, 1 Tr.

Kanarienhähne u. Weibchen billig zu verkaufen kl. Brauhausgasse 2.

Ein 3-rädriger Kinderwagen zu verk. Mühlberg 1, 5 Tr.

Ein Zughund zu verkaufen Giebichenstein, kl. Breitenstr. 2.

Eine Ziege und Bock zu verkaufen Giebichenstein, Seydlitzstr. 3.

Ein ff. u. **Ziehharmonika** 10 Mark billiger zu verk. Mühlberg 1, **E. Becker.**

1 Kommode u. 1 Bettstelle m. Matr. zu verkaufen. **Schulze,** Gartengasse, Kohlengeschäft.

Elegante Damenmaske billig zu verkaufen Leipzigerstr. 26, 3 Tr.

Ein großer noch fast neuer Koffer ist billig zu verk. Hedwigstraße 12, 3 Tr.

Eine eiserne Bettstelle billig zu verk. Gr. Wallstr. 13/14, 1 Tr.

Sophas, Bettstellen m. u. ohne Matr., Küchenschr., Tische, Stühle, Schreibsekretär billig zu verkaufen kl. Schlamm 4, p.

Feine Hasenfellen zu verkaufen Mühlgraben 2c, 2 Tr. r.

Zu verkaufen:
Einige Fuhren reiner Pferde-Dünger Frauckestr. 5.

Zu kaufen gesucht.
Turn-Gürtel zu kaufen gesucht. Off. unter C. 16 Exp. ds. Blattes erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910207025/fragment/page=0002

Ein mittelgroßer Mehlkasten, am liebsten mit Fächern, zu kaufen gesucht. Offert. unt. C. 12 Exp. ds. Bl. erb.

Brennkartoffeln
(auch erfrorene) kauft
Brennerei Trotha.

Zu vermiethen.

Eine frdl. **Hofwohnung,** M. 225, pr. 1. April zu vermiethen **Gr. Ulrichstraße 52.**

Wohnungen
zu 240, 255, 360, 400 u. 440 Mk. per sofort oder später zu vermieth. Näheres **Dryandorstraße 16,** im Comptoir.

Liebenauerstr. 27 hübsche Wohnung, von 3 Stuben, Küche u. Zub. für 230, 240 und 250 M. Das. ein Keller von 30 qm Größe.

Wohnung zu vermiethen, Pr. 330 M. Alte Promenade 16a.

Heinrichstraße 10
2 Wohnungen, part. 3 St., 2 K. und Zubeh., 3. Etage 3 St., 2 K. und Zub., zu vermiethen.

Die 2. Etage, Pr. 510 M., vermiethet Breitestraße 11.

Eine Wohnung von 2 Stuben, K., K. und Zub., auch 1 St., K., K. u. Zub. sogleich zu beziehen. Zu erfragen Ackerstraße 1, 1 Tr.

Frdl. Wohnung für 270 M. 1. April zu vermiethen Steinweg 22, 1 Tr.

Zu vermiethen: Kl. Wohnung m. Laden, 45 Thlr. Reitstr. 110, Gebichenstein.

Wilhelmstraße 12 freundl. Hofwohnung, St., K., K. u. Zub., zu verm. 156 M. p. a.

Frdl. Wohnung, 60 Thlr., an ältere Leute zu verm. Oleariusstr. 2, a. u. Markt.

Wohnung zu 60 Thlr an einz. Leute 1. April zu verm. Karlstraße 29, p.

Hochpart.-Wohnung mit oder ohne Laden 1. April zu beziehen. Neue Promenade 7.

Kleine Wohnung sucht Fr. Richter, Gr. Sandberg 3.

2 St., 2 K., Küche nebst Zub. 1. April zu vermiethen Weidenplan 6c.

Wohnung zu 85 Thlr. zu vermiethen Schwetschkestraße 11.

Eine Wohnung zu 75 Thlr. zu verm. Rathhausgasse 7.

Hochparterre, 3 Zimm. u. Zub., 300 M., 1. April zu verm. Streiberstraße 19, Ecke Thomasiusstr.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zub., pass. z. Abverm., 1. April zu beziehen Domplatz 8.

Wohnung, 2 St., 2 K., Küche, zu vermiethen, Pr. 70 Thlr. Zu erfragen Berggasse 4, part.

Frdl. Hofwohnung, 2 St., 2 K. u. Küche nebst Zub., 1. April zu vermieth., Pr. 235 Mk. Martinsberg 4a, p.

Wohnung, halbe Etage, zu vermiethen. Bei v. 11—1 Uhr. Gütchenstraße 8.

Böllbergerweg 32 Wohnung nebst Zubehör zum 1. März oder 1. April zu vermiethen.

2 St., 1 K., K. u. Zub., 240 M., part., **kl. Werkstatt,** 60 M., 1. April zu vermiethen. Näh. Wucherersstr. 14.

Sofort oder später zu vermiethen
Parterre-Wohnung,
2 Stuben, 1 K. und K. Näheres Franckestr. 5, part.

Stube und Kamm. an rub. Leute für 108 M. zu verm. Trödel 2/3.

Wettinerstr. 5
Parterre-Wohnung, Preis 200 Mark, per **1. April** cr. zu vermieth. Näh. **Karlstraße 1a, II.**

Meckelstrasse 3
3 Stuben, Kammer, Küche und Speisekammer zu vermiethen.

Am Bahnhof,
Delitzscherstr. 7, 2. Etage, 5 St., 1 Kammer und Zubehör, zum Abverm. sogleich, per sofort oder später zu vermiethen.

In meinem Grundstück **Zinksgartenstraße 4a** ist die
getheilte 2. Etage
per 1. April zu vermiethen. Pr. **M. 400** p. a. Besicht. Vorm. von 9—1 Uhr. **W. Kutschbach.**

Möblirte Zimmer.

Elegante Garçonlogis m. Bedienung per sofort abzugeben Händel- u. Bernburgerstr.-Ecke.

Freundl. möbl. Wohnung vermiethet Hargasse 14, 1 Tr.

Schön möbl. Wohn. mit Pension für Beamte od. Kaufleute Weidenplan 9, I.

Möbl. Stübch. sof. bill. Wilhelmstr. 16, II.

Mitbewohner eines möbl. Zimm. ges. Kl. Ulrichstr. 27a, II.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Leipzigerstr. 71, 3 Tr. l.

Gut möbl. Stube mit oder ohne Kab. vermiethet Lessingstr. 7, 1 Tr. r.

Schlafst. off. Nähe Bahn Leipzigerstr. 57.

Fräulein findet bei einer Wittwe gute Schlafstelle Weidenplan 3a, 1 Tr.

Anst. Schlafst. off. Kl. Klausstr. 8, p.

2 anst. Schlafst. mit sep. Eing. **Parkstr. 10, p.**

Frdl. Schlafst. Parkstr. 18, part. r.

Möbl. Schlafstelle zu vermiethen Augustastraße 1.

Anst. Schlafst. m. K. Alter Markt 27, Hof 2 Tr.

Anst. Schlafst. vornh. Schillerstr. 39, III l.

Christlich gesinnte Leute finden Schlafst. Hargasse 19, part.

Schlafstellen offen Kl. Sandberg 1.

Anst. Schlafst. off. Brandenburgerstr. 1, I.

Kost & Logis.

Möbl. Zimmer mit Kost sofort od. sp. zu vermiethen Martinsgasse 5, 2 Tr.

Logis m. Kost Mittelstr. 5, 1 Tr. l.

Läden & Magazine.

Poststr. 9 u. 10 ist ein schöner **Laden mit Ladenstube** 1. April zu **vermiethen.** **Gust. Kathe,** Leipzigerstr. 95/96.

Zu verpachten.

Bäckereiverpachtung. Gute Bäckerei, schönste Lage in Giebichenstein, ist zum 1. April anderweitig zu verpachten. **Thiele,** Kl. Ulrichstr. 2.

Eine **Bäckerei** ist zu verpachten bei **Franz Günther,** Rothenburg a. S.

Ein **Restaurant** ist Umstände halber **sofort zu verpachten.** Zu erfragen Ackerstraße 1, 1 Tr.

Miethgesuche.

Eine kleine Familie, best. aus 3 erw. Personen, sucht per 1. Okt. cr. Wohnung im nördl. Stadttheil, 3 St., 3 K. m. Zub., 500—600 M. Off. u. **C. 13** a. d. Exp.

Gesucht ein **möbl. Zimmer,** am liebsten bei einer anst. Wittwe. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **C. 14** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. April kl. Wohn. für 120 M. od. auch z. Abverm. f. 180 M. Nähe d. Bahn. Off. u. **C. 19** a. d. Exp.

Stellen finden.

Oeffentliche
und auch Vertrauensleute unter Diskretion mit Einwohnerkenntnissen in den Kreisen der Prop. Sachsen sucht bei hoher Provision **das Bureau d'Informations pour Mariages** in **Tetschen a/E.** (Böhmen).

Tüchtige Schlosser
auf **Brückenwagenbau** stellt sofort ein
Halle'sche Brückenwagen- u. Windefabrik v. M. M. Mollnau,
am Bahnhof 9.

Ein Schneidemüller
für Horizontalgatter sofort gesucht **Thüringerstraße 1.**

Ein **ordentlicher, fleißiger und nüchterner Mann,** welcher mit Pferden umgehen und mühen kann, wird sofort oder später bei hohem Lohn gesucht. **Alb. Schmidt, Schlettau b. Halle.**

Ordtl. Hausbursche z. 1. März ges. in A. Barth's Conditorei, Giebichenstein.

Ein militärfreier, junger Mann von auswärts wird für Garten- und Hausarbeit gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Herrschaftl. Kutscher u. Diener sucht sof. **Friedrich Große,** Steinweg 53.

Offene Stelle:
Für ein hiesiges größeres Fabrik-Etablissement wird eine **geeignete repräsentable Persönlichkeit** gesucht, welche theils Portier-, theils Comptoirdienste zu erledigen hat. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe bish. Thätigkeit sind unter **H. A. 37** abzugeben. **Hallesches Agentur-Bureau, Neue Promenade 10.**

Stellen suchen:
Junger Commis als Comptoirist, **jüngerer Schreiber** mit g. Handschr., **Markthelfer** resp. Bote, welcher ev. Caution stellen kann; mehrere Lehrlinge für verschiedene Branchen. **Hallesches Agentur-Büreau, Neue Promenade 10.**

Kellner-Gesuch.
Ein Kellner v. 16—17 J., welcher feine Lehrzeit beendet, erhält gute St. b. **Hesselbarth,** Zapfenstr. 21 L., Ecke d. Schmeerstr.

Ordentl. **Knechte** mit guten Büchern erhalten sofort gute Stellung durch E. Hesselbarth, Zapfenstr. 21 L., E. Schmeerstr.

Tüchtiger Hausdiener, der mit Pferden Bescheid weiß, sof. ges. Näheres Franckestraße 5.

Zuverl. Hausbursche v. 16—20 J. zum 15. Febr. ges. **Arbeitsstelle Rother Thurm.**

Hausbursche bei 6 Mk. Wochenlohn gesucht. **Fr. Bater,** Restaurateur, Lauentinsstraße.

Tischlergesellen sucht Wilhelmstraße 10a.

Einige tüchtige
Erdarbeiter
werden noch eingestellt **Karzerplan 3.**

Suche ein ehrl., jg. Mädchen v. Lande, 14—15 Jahre alt, zu leichtem Dienst. **Aug. Zehler,** Hedwigstr. 1, Eing. Zinkäg.

Ein Mädchen v. 15—16 J., ehrlich und fleißig, wird zum 15. d. M. zu miethen gesucht Gr. Wallstraße 27.

Ges: 5 Landwirthschaft., 5 Köch., 2 Kochmamsells, 4 Stubenmädch., 2 Jungf., mehr. Hausm. Fr. **Wannsöben,** Barfüßerstr. 16.

Kochmamm., Köchin, Stuben- u. Hausmädch. ges. d. Frau **Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5, 1 Tr.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten gute Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Raunischestr. 19.

Eine Aufwartung gesucht Barfüßerstraße 16, im Garten.

Aelteres Mädchen für Vormittags ges. Lindenstraße 26, part.

Ein jg. anständ. Laufmädchen
sucht sofort **Rob. Zeising, Neunhäuser 5.**

Eine geübte Glanzplätterin
wird sofort gesucht. Näheres bei **Louis Kaag,** Halle a/S., Alt. Markt 5, II.

J. Mädchen können unentgeltlich das Schneidern erlernen Fleischergasse 3, H. 1 Tr.

Ich suche Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen, sowie Mädchen für Küche und Haus sofort und später. Frau **Röhscher,** Fleischergasse 2.

Eine **zuverlässige,** im Kämmachen erfahrene Frau bei monatlich 12 Mark als Aufwartung gesucht Graseweg 23.

Jg. Mädchen, im Nähen geübt, findet Beschäftigung Gr. Berlin 5, 2 Tr.

Tüchtiges Hausmädchen, welches plätten und nähen kann, **sucht zum 15. März Frau Professor Seeligmüller, Friedrichstraße 10.**

Frauen
zur Feldarbeit werden angenommen Oekonomie Breitestraße 10.

Saubere Frau früh 2 Stund. z. Aufwartung gesucht Leipzigerstraße 33.

J. Mädchen v. 15—17 J. als Aufw. f. d. g. Z. ges. Charlottenstraße 3, II. l.

Aufwartung für Mittwoch und Sonnabend Vormittags gesucht Friedrichstraße 21, part.

Zum 1. April suche ich ein erfahrenes, **bescheidenes Mädchen** für Küche und Haus. **Fr. Dönitz,** Leipzigerstraße 39.

Suche sof. od. 15. März—1. April eine tüchtige **Köchin** aus Land nach Thüringen, u. 15. März—1. April ein **Hausmädchen,** das Oberhemden plättet. Zu melden Heinrichstraße 21, I.

Ein anständiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit, welches selbstständig kochen kann, wird sofort oder 15. Februar gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Mädchen z. Melken u. ein Futterjunge finden sof. bei hohem Lohn guten Dienst. Reise frei. Sophienstraße 2, I.

10 Haus- u. 20 Viehmädchen
bei hohem Lohn sofort und später gesucht. Fr. **Bärwinkel,** Gr. Klausstr. 17, Ecke.

Stellen suchen.

Sohn rechtl. Eltern wünscht Schlosser zu werden. Forsterstr. 33a, 3 Tr.

Suche für einen **Tischler-Lehrling,** w. 2 Jahre gelernt hat, behufs Ausbildung einen tüchtigen Meister. Wucherersstraße 3, III.

Frau sucht Frühstück auszutragen bei e. Bäckermeister. Breitestraße 17.

3 kräft. Landammen wünschen Stelle durch Frau **Röhscher,** Fleischergasse 2.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus, mit g. Buch, sucht 15. Februar oder 1. März Stelle durch Fr. **Gutjahr,** Steinbockg. 2, a. Trödel.

Tücht. Mädchen sucht in e. Restaurant Stelle. Zu erfr. Breitestraße 9, 2 Tr.

Kochmamm., Köch. such. St., nicht. Mädchen find. St. F. Lindermann, Breitestr. 9, II.

Lehrling-Gesuch.

Ein Lehrling wird gesucht. Bäckermstr. **Max Schröder,** Taubenstr. 2.

Ein Lehrling
für ein **Schnitt- u. Materialwaaren-Geschäft** wird unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. **Brethauer, Alsenburg a/S.**

Glaser-Lehrling
sucht **H. Wilke,** Spitze 17.

Schuhmacherlehrling gesucht.
E. Mette, Breitestraße 6.

Einen Lehrling sucht G. Engelmann, Kunst- und Handelsgärtner in Zörbig.

Bäckerlehrling sucht sofort oder Ostern R. Kohlmann, Gröbers.

Kellnerlehrling bei 15 M. monatl. Geh. gesucht. Kl. Ulrichstraße 5, 1 Tr.

Einen Lehrling sucht zu Ostern **O. Martin,** Stellmachermeister, Kl. Ulrichstraße 27a.

Einen Schuhmacherlehrling sucht **A. Kastner,** Magdeburgerstraße 40.

Einen Lehrling sucht **J. Matthäus,** Schneidermeister, Barfüßerstraße 6a.

Bäckerlehrling sucht zu Ostern **Rössler,** Giebichenstein, Eichendorfstr. 10.

Für mein **Colonialwaaren-, Destillations- und Cigarrengeschäft** suche zu Ostern einen
Lehrling.
A. Blau, Delitzscherstraße 7, am Centralbahnhof.

Diverse.

Sie
haben Recht, wenn Sie Ihren Bedarf in **Kleidungsgegenständen** von Kopf bis zu Fuss in
Renner's
Ein- u. Verkaufsgeschäft,
44 Leipzigerstrasse 44
kaufen,
weil **Renner** so billig u. reell verkauft, wie Sie es sehr selten finden.

Sie
verdienen daher viel Geld, wenn
Sie nur zu **Renner,** Leipzigerstrasse 44, gehen, da bekommen Sie
Für 3 Mark eine sehr haltbare Arbeitshose,
„ 1,75 Mk. eine deutsche Lederhose,
„ 4,50 Mk. eine ganz schwere Engl. Lederhose,
„ 3,50 Mk. eine hübsche Stoffhose,
„ 4,90 Mk. eine gute reinwollne Hose,
„ 7,50 Mk. eine hochelegante, moderne Stoffhose,
„ 10,50 Mk. einen Stoffanzug,
„ 15 Mk. einen modernen Jaquetanzug,
„ 24 Mk. einen ganz hochfeinen Stoffanzug,
„ 30 Mk. einen ganz hocheleganten Modeanzug,
„ 6 Mk. ein Paar gute Sonntagsstiefeln,
„ 3 Mk. ein Paar Arbeitsstiefeln,
Kinderschuhe u. Stiefeletten billig und besser als überall.

Taschenuhren
St. v. 6, 8, 10, 12, 15, 20 bis 100 Mk.
Gelegenheitskäufe
200 St. Regulatoren, St. 12—24 Mk., 150 St. Salonnickelweckeruhren, Stück 4½ Mk.
3000 St. Barchenthemden
für Männer, Frauen u. Kinder, Stück von 90 Pf. bis 2 Mk.
Grosse Partieen in **Reise- u. Holzkoffern** auf Lager.
Renner's Ein- u. Verkaufsgeschäft
Obere Leipzigerstr. 44, Einkauf sämmtl. Gegenstände gegen Baar.
Confirmanden-Anzüge in grösster u. bester Auswahl zu unvergleichbar billigsten Preisen
von 8 bis 30 Mk.

Altenburger Ziegenkäse bei **Fr. Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5 l und Buttermarkt, letzte Budenreihe.

Wäsche zum Nähen und Sticken wird angenommen Alter Markt 18, 3 Tr. r.

Feine Liqueure
als
Benedictiner, Chartreuse, gelb u. grün, **Curaçao, Liqueur imperial** u. **Cherry brandy, Maraschino** von **Girolamo Luxardo** in **Zara, Elixir de Spa, Cherry Cordial, Angostura-Bitter, Boonecamp of Maaghitter, Danziger Goldwasser, Kurfürstlicher Magen Dubelt Cordial, Wachholder, Echter Aromatique, Echter Getreidekümmel** von **J. A. Gilka, Echter Steinhäger, Feinster Jagder-Pommeranzen-Liqueur, Schwarzwälder Kirschwasser 1884er, Echten Alpenkräuter-, Litthauer Magenbitter, Mandarin Ginger, ff. franz. Cognac,** von 4—12 Mk. die Flasche, **Arrac** u. **Rum,** **Coca Bitter,** sehr zu empfehlen für Magenkranke, empfiehlt
S. Pollak Nachfl.
Inh. Joh. Fried. Coester.
24. Leipzigerstr. 24.

Eine Frau nimmt Wäschen an Mühlgraben 11, 2 Tr.

Als Hausschlächter empfiehlt sich P. Strömer, Taubenstraße 6.

Pfänder aufs Leihamt besorgt diskret. Vorschuß zu jeder Tageszeit. **A. Pollmer,** Augustastr. 4, part.

Feinste Speisekartoffeln, magnum bonum u. Neustädter, offer. Herrenstr. 20.

Elegante Damenmaske (Jägerin) billig zu verleihen Bechershof 7, Fleischerlad.

23 Graseweg 23.
Die besten Kuhfäße, à Mandel 60 und 95 Pf., empfiehlt **F. Starke.**

Erklärung.
Zu Folge vieler an mich gerichteten Anfragen setze ich mich zu der **Erklärung** veranlaßt, daß ich **weder** mit dem **Verfasser** des neulichen Artikels über **Duellwesen** identisch bin, noch mit dem fragl. Artikel in irgend welchem Zusammenhange stehe. **Ed. Hecker,** Pfarr-Vicar.

Asche kann abgefahren werden Thalamtstr. 12, 1 Tr.

Elegante Damenmaske verleiht Fleischergasse 13, 2 Tr.

Eleg. Damen-Masken, auch Dominos verleiht Berggasse 2, 2 Tr.

Margarine.
Von Hrn. **A. L. MOHR, Bohrenfeld b. Ottensen,** ist mir für **Halle** das **General-Depot** dieser **Margarine-Fabrikate** übertragen und bitte ich die Herren Geschäftsfreunde und werthen Abnehmer, mir von jetzt ab ihre gefl. Aufträge direct zu ertheilen.
Rich. Geppert, Halle, Landwehrstr. 1a.

Feinsten Astrach. Caviar,
Prima ger. Rheinlachs,
Lüneb. Riesen-Neunangen,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Magdeb. Sauerkohl,
Aecht Teltower Rübchen,
Neue Sardinen à Phuile,
Braunstädt. Würstchen,
Aecht Kieler Sprotten,
Prima Brab. Sardellen,
Feinste Messina-Apfelsinen,
Aal in Gelée empfing
Wilh. Schubert,
Gr. Stein- und Gr. Ulrichstr.-Ecke.

Annoncen
für den
General-Anzeiger
nimmt entgegen
Hermann Koch, Diesfau.

Vertretung
einer **Münchener** Brauerei, verbunden mit **Flaschenbiergeschäft,** unter günstig. Bedingungen sof. od. später zu vergeben. Gefl. Off. u. C. 18 Exp. d. Ztg. erb.

Gründl. Violinunterricht wird ertheilt. Zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

Kanarienvogel entlogen. Geg. g. Bel. abzugeben Gr. Wallstr. 4c.

Hellgelbe Tronmettaube m. gr. Latschen entfl., Wiederbr. Beloh. Gr. Ritterstraße 3.

Kl. rehbrauner Hund mit abgeschnitt. Ohren u. Schwanz entlaut. Geg. Beloh. abzugeben Kl. Sandberg 2.

Ein kl. schwarz. Hund mit gelb. Beinen zugelaufen Gr. Wallstr. 4c.

Kind bess. Herk. wird in gute Pflege genommen. Fritz-Reuterstr. 2, 3 Tr.

Ich bitte, m. Fr. A. Hansen, g. Schade, nichts z. borg., d. ich f. S. leiste. A. Hansen, Maurer.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Wilhelme Richter,** geb. Schubert, etw. zu borgen, indem ich keine Zahlung mehr leiste. E. Richter, Pittitz bei Landsberg.

3 Shawls Gardinen mit gelbem Grund und bunten Blumen in der Groß. Ulrichstr. bei Hrn. Zienthal verloren. Die Frau, welche dieselben aufgehoben hat und erkannt ist, wird ersucht, die verlorenen Sachen sofort abzugeben **Fleischergasse 45,** 2 Tr. r.

Schirm
abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Steinweg 1, 3 Tr.

Capitalien.

30,000 Mark
für sofort oder später zur 1. Stelle, hochfeine Hypothek, zu leihen gesucht. Off. unt. **T. 67** bef. d. Exp. d. Ztg.

3000 Mark.
Einem soliden, tüchtigen, jungen Kaufmann, welcher ein Filialgeschäft (Bedarfsartikel) seit längerer Zeit selbstständig leitet, ist Gelegenheit geboten, dasselbe zu kaufen, und bietet um ein Darlehn von Mk. 3000 gegen gute Zinsen u. vollständ. Sicherheit. Adr. unt. A. B. 1 postlagernd Halle a/S., Hauptpostamt.

Wer leiht einem soliden, tüchtigen, jungen Kaufmann zur Uebernahme eines frequenten Geschäftes **3000 Mk.** auf 1 Jahr geg. mäßige Zinsen, aber vollständige Sicherheit? Adr. unt. Z. 100 hauptpostl. Halle a. S.

Ein Darlehn von 150 Mark wird geg. hohe Zinsen u. pünktl. Rückzahlung auf ein gut gehendes Geschäft sofort gesucht. Off. **C. 11** Exp. d. Ztg. erbeten.

Verloren.

Ein Ring mit 3 Schlüsseln ist von der Uhlandstr. bis Geiststr. verl., abzug. geg. Belohnung Uhlandstr. 3, 2 Tr.

Mittwoch Abend **schwarzs. Schürze** Landwehrstr verloren. Gegen Bel. abzugeben Landwehrstr. 11a, 1 Tr.

Gefunden.

Eine Brille gefunden, abzuholen Trotha 20.

2 Bücher, die Physiologie u. Tertulian gef. Abzuh. geg. Ins.-Geb. Steinweg 1, II

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910207025/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Officiell.
Freitag den 6. Februar 1891.
145. Vorstellung. 38. Vorstellung außer Abonnement.
Zweites und letztes Gastspiel der Kammersängerin **Fanny Moran-Olden.**

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs	Herr Keller.
Don Diego, Admiral	Herr Engelmann.
Ines, dessen Tochter	Frl. Gordon.
Vasco de Gama, Marine-Offizier	Herr Staven.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Koch.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Krieg.
Nelusco } Sklaven	Herr Demuth.
Selica }	* *
Der Oberpriester des Brahma	Herr Bachmann.
Anna, Ines' Dienerin	Frl. Dorbach.

Marine-Offiziere, Bischöfe, Räthe, Priester des Brahma, Indier und Indianerinnen, Offiziere, Soldaten und Matrosen.

Der 1. und 2. Akt spielen in Lissabon, der 3. auf einem Admiralsschiff, der 4. und 5. auf einer Insel im östlichen Afrika.
Nach dem 3. Akte 20 Minuten Pause.

* * * **Selica Kammersängerin Fanny Moran-Olden als Gast.**
Anfang 7¼ Uhr. **Ende 10½ Uhr.**

Sonnabend den 7. Februar 1891. 146. Vorstellung. 39. Vorstellung außer Abonnement. Zweites und vorletztes Gastspiel des Komikers **Felix Schweighofer.** **Unser Doktor.** Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Leon Treptow und L. Herrmann. Musik von Franz Roth.
Lebrecht **Felix Schweighofer** als Gast.

„Halloria",
Brüderstrasse 4,
— Nähe des Marktes. —

Ausschank: **Dortmunder Actien-Bier** und **Augustiner Bräu.** Lokalitäten empfehlenswerth z. Frühschoppen. Specialität: **Billiges Abendessen.** Bestellungen Dortm. Actien-Bier auf Flaschen. Abgabe von kleinen Gebinden zum Selbstkostenpreis.
Sehr besuchter Mittagtisch zu 75 Pfg.
— Saal noch einige Tage in der Woche frei. —

Verein ehem. Dragoner.

Sonntag d. 8. Febr. im Saale des „Neuen Theaters"

Grosses Winterfest.

Concert
ausgeführt von der beliebten Kapelle des Herrn Musikdirektor Hentschel.

Theater.
300 Mark Belohnung.
Posse in 1 Akt m. Gesang v. Salingré.

Grosser Fackeltanz
ausgeführt von 12 Personen.

Grosser Ball
von 11 Uhr an.

Eröffnung des Saales 6½ Uhr, Anfang des Festes punkt 7½ Uhr.
Festzeichen, welche zur Theilnahme am ganzen Fest berechtigen, sind Abends am Eingang zu entnehmen.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag den 8. Februar Abends 7 Uhr

Großer
Preis-Maskenball
im
„Deutschen Hof", Passendorf.
Die 3 schönsten Damenmasken erhalten werthvolle Präsente.
Masken-Garderobe im Lokal.

Restaurant Knopf,

Thalamtstraße 10.
Heute Sonnabend:
Großer Narren-Abend.
Für außergewöhnliche Ueberraschungen ist gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein **Hermann Knopf.**

Auf allgemeinen Wunsch!
Neumarkt-Bierhalle,
Breitestrasse 3.
Morgen Sonnabend:
Zweiter
Grosser Narrenabend
mit **grossartigen Ueberraschungen,**
wozu ergebenst einladet **O. Schnur.**

Gasthaus Beuchlitz.
Mein Maskenball
findet **Sonntag den 8. ds. Mts.** statt.
Nur anständige Masken haben Zutritt.
Entree für Masken: Damen 50 Pf., Herren 75 Pf.
Zuschauer 30 Pf.
Die 2 besten Masken erhalten jede 1 Fl. Wein.
Es ladet ergebenst ein **F. Krause.**
Masken sind von Sonntag Mittag ab zu haben.

Lindenhof Cröllwitz.

Sonnabend den 7. Februar:
Grosser Narrenabend.
Kappen im Lokal.
Die Brücke ist wieder gangbar. **Fr. Dannenberg.**

III. Preis-Scatspiel

Freitag den 13. Februar Nachmittags 2 Uhr im großen Saale des „Prinz Carl" zu Halle a. S.

Victoria-Theater.

Neu! Neu!
Freitag den 6. Februar 1891
sowie die folgenden Tage:
Die Fälle des Clemenceau
oder:
Gräfin Dobronowska und ihre Tochter Isa.
Sensationsstück in 5 Abtheilungen von Franz Hilbert.
Preise der Plätze: Numm. Sperrsitz 1.25 Mk., Parquet 75 Pf., Gallerie 30 Pf. Vorverkauf in den bekannten Stellen Numm. Sperrsitz 1.00 Mk., Parquet 60 Pf., Abonnements im Theaterbureau. Anfang 8 Uhr. **Die Direktion.**

Franz Vaters Restaur.,

Laurentiusstr. 14.
Heute Sonnabend Abend
I. großes Narrenfest
mit fürchterlichem musikalischen Radau.
Rettig u. Narrenkappen gratis.
Morgen Sonntag
gemüthl. Abendunterhaltung
und **Narrenfestkränzchen.** Musik von der Hauskapelle (Verein Rheingold). Hierzu ladet alle Gönner und Freunde zu beiden Abenden ein Der Obige
sowie auch d. Vorst. d. Vereins „Rheingold".

W. Behrendt's Restaur.

Morgen Sonnabend den 7. Februar
Narrenabend,
wozu ergebenst einladet
W. Behrendt,
Mühlgraben 12.

Beesen,

Zur Halleschen Quelle.
Sonntag den 8. Februar 1891:
Großer Maskenball.
Anfang 7 Uhr Abends,
wozu freundlichst einladet
Fechtschule Beesen.

Naundorf bei Reideburg.
Zur Tanzmusik
Sonntag den 8. Februar
ladet freundlichst ein **F. Hewald.**

Schiepzig,

Gasthof zur Preuss. Krone.
Sonntag d. 8. Febr. v. Nachm. 3½ Uhr an
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Wilh. Dorenberg.

Reideburg.

Sonntag den 8. Februar
Ball,
wozu freundlichst einladet
Anfang 7 Uhr. **L. Heinert.**

Schlettau.

Zum Maskenball
Sonntag den 8. Februar, Abends 7½ Uhr ladet ergebenst ein **E. Wernicke.**
Maskenanzüge von Sonntag früh an im Lokale.

Restaurant Stadt Cöln,

35 Mansfelderstr. 35.
Täglich frisches Eisbein,
à Portion 60 Pf.

Maille.

Heute Sonnabend
Pökelknochen
mit **Sauerkraut und Meerrettig.**

Stadt Bernburg,

Franckestraße 7.
Heute Sonnabend
Schlachtefest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **div. Wurst u. Suppe,** wozu ergebenst einladet **Emil Schoele.**
NB. Wurst auch außer dem Hause.

Paradies,

Heute Sonnab. 7. d. Mts.
Gr. Schlachtefest,
von früh ½10 Uhr an
Wellfleisch, Abds. Suppe u. div. Wurst.
C. Meissner.

Albrecht's Restaurant,

Zwingerstraße 27.
Sonnabend und Sonntag
Wurstauskegeln
mit **musikalischer Unterhaltung,**
wozu freundlichst einladet D. O.

75,000 Mark **Antheile** Hauptgewinn
an 100 Cölner Dombauloosen à M. 5.
Orig.-Loose 1/1 M. 4, 1/2 M. 2, 1/4 M. 1
versendet
Th. Lützenrath, Erfurt.
Ziehung am 23.—25. Februar.

„Germania", Verein wirkl. Krieger zu Halle.

Sonnabend den 7. Februar cr. Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale **„Crystallhallen", Gr. Wallstr. 1,** wozu sämmtliche Kameraden pünktlich erscheinen wollen.
Der Vorstand. J. A.: C. Lange.

Robert Schlurick,
Halle a. S., Annenstr. 1, Ecke Beesenerstr.
praktischer Vertreter der arzneilosen Heilkunde.
Sprechstunde täglich von 8—10 Uhr Vorm. 2—3 Uhr Nachm.
Für Mittellose unentgeltlich
Mittwoch und Sonnabend von 3—4 Uhr Nachmittag.

Bekanntmachung.

Im städtischen Büreaudienste sollen mehrere **Hülfsarbeiter** angestellt werden. Das Anfangsgehalt wird nach der Leistungsfähigkeit bemessen werden; dasselbe steigt bei zufriedenstellender Dienstführung jährlich um 60 Mark bis zum Höchstbetrage von 1200 Mark; Hülfsarbeiter, welche sich bewähren, haben Aussicht, bei eintretenden Vacanzen definitiv angestellt zu werden.

Nach den Bestimmungen für die Annahme von Hülfsarbeitern können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, welche mindestens 17 Jahre alt sind und die Obertertia eines Gymnasiums oder Realgymnasiums, die zweite Klasse einer lateinlosen Realschule oder die erste Klasse einer Bürgerschule mit Erfolg besucht haben. Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der Schulzeugnisse und der etwaigen sonstigen Zeugnisse schriftlich an uns zu richten.

Halle a. S., den 5. Februar 1891.

Der Magistrat.

Seifen!

Haushaltseifen, gelbe und weisse Schmierseife, Terpentin-Salmiak-Seife, Schwerterseife, sowie feinste Toiletteseifen und alle medicin. Seifen, nur in besten Qualitäten
empfiehlt billigst
Georg Zeising,
Gr. Ulrichstraße 62, Ecke Gr. Steinstr.

Die über den Markt fahrenden Straßenbahnwagen,
welche Anschluß an die über die Poststraße fahrenden Straßenbahnwagen haben, führen von heute ab an den Dächern der Vorder- und Hinterperrons neben den bisherigen Signalscheiben
grün weiße Schilder.
Halle a. S., den 6. Februar 1891.
Hallesche Strassenbahn.
Gade.

Zur Confirmation.

Geraer reinwollene schwarze Kleiderstoffe, glatt sowie gemustert, in nur guten Qualitäten empfiehlt zu bekannt sehr billigen Preisen. Ebenso **farbige Kleiderstoffe, Confectionsstoffe** zu Jaquets und Regenmäntel.
Albert Friedländer, Königstraße 5, I
(Kohl's Restauration).

Teutschenthal.

Sonntag den 8. d. Mts.
Grosser Maskenball,
wozu freundlichst einladet **F. Mertens.**

Restaurant Ludwigshöhe,
Ludwigstraße 13.
Sonnabend und Sonntag
Bockbier-Fest.
H. Linde.

Einf. u. dopp. Buchführung
2c. lehre gründlich zu bel. Zeit gegen ger. Honorar. Näh. 12—4 Uhr
Albrechtstraße 29, 2 Tr. l.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Geiststraße 39, 1 Tr.

Zur Confirmation

empfehle **Anzüge** schon von 12 Mk. an. Gleichzeitig bringe mein Lager in **Herren- u. Knaben-Anzügen,** alle Sort. **Arbeits-Sachen,** ferner mein Lager in **Mützen u. Hüten** in empfehlende Erinnerung. In **Universal-Wäsche** (besser wie Gummim.) führe großes Lager.
C. Hohmann, Teutschenthal.

Speisekartoffeln,

vorzügl. im Geschmack, Proben gratis, Garantie für richtiges Gewicht, liefert billigst frei Haus
Ernst Zeschmar, Magdeburgerstr. 27.

Franz Vaters Restaurant
Vereinszimmer m. Instrument frei.

Land-Reisende

können guten Artikel mit verkaufen. Adr. unter C. 4 an die Expedition d. Bl.

Handwerk.-Bildungs-Verein.

Sonnabend den 7. d. Mts.
Außerordentliche
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Räumfuhren
werden angenommen.
Ferd. Kronzien, Reilstraße 8.

Für Oekonomen
Porzellan-Nesteier
empfiehlt à Dtzd. 0.60 Mk.
J. A. Heckert,
Nähe der Kleinschmieden.

Grude-Cok
in vorzüglichster Qualität
Sachsse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.
Fernsprech-Anschluss 408.

Reines Roggenbrod,

bei Entnahme von 3 Mark bedeutenden Rabatt, empfiehlt
C. Kautzleben, Dölau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910207025/fragment/page=0004